

SAMSTAG 18. OKTOBER 2008

## Ständig wechselnde Klangfarben

**NEUSS** (Nima) Seit einigen Jahren beteiligt sich die Deutsch-Finnische Gesellschaft beim „musikalischen Herbst an der Klais-Walker Orgel“ in der Dreikönigenkirche. Interpret ist natürlich ein finnischer Organist, gelegentlich kommt es dabei zu erfrischenden Überraschungen. So auch diesmal. Marko Hakanpää, der als Kantor in der finnischen Großstadt Turku arbeitet, schätzt vor allem unbekannte Komponisten und ungewöhnliche Orgelarrangements.

Mit seiner Programmwahl will er dem „steifen Konzertbetrieb“ Vitalität entgegensetzen. Dabei ist ihm jedes Mittel recht, auch wenn er sich dabei schon mal hart an die Grenze zur Effekthascherei bewegt. Die „Katarina-Symphonie“ des holländischen Kirchemusikers Martin Mans ist ein schönes Beispiel dafür. In sieben Sätzen wird zunächst ein Choral intoniert; mit Trompetenregister kanonartig variiert; Flötentöne inszenieren die Melodie als Tanz; die „Toccatine“ erinnert sehr an Widors mitreißenden Schlusssatz der 5. Symphonie; ein Hochzeitsmarsch endet als salonhaftes Pièce; von allem etwas wird im Finale gesammelt, das den Eingangschoral zum Hymnus aufbaut. Auch Jean Sibelius bedient in seinen balladesken Charakterstücken konservative Hörgewohnheiten. Der liedhaften „Musette“ folgt ein wüster, durch zu viel Schweller schwülstiger „Valse“, opulent die Orgelversion der sinfonischen Dichtung „Finlandia“.

Marko Hakanpää hatte sich intensiv mit dem Registerwerk des Instrumentes auseinander gesetzt und bot ständig wechselnde Klangfarben. Das kam dem „Konzert C-Dur“ von

Johann Sebastian Bach entgegen. In dieser wenig bedeutsamen Übertragung eines Vivaldi-Violinkonzertes grenzte der Organist den Wechsel von Solo und Tutti geschmackvoll gegeneinander ab. Sehr abwechslungsreich registriert war auch „Basso ostinato“ von Georg Friedrich Händel.

Diese beiden barocken Meister ergänzte Hakanpää mit ihrem Zeitgenossen Michel Corrette, in dessen „Grand Jeu“ der Interpret mit ausgelassener Heiterkeit gewaltiges Donnergrollen im Pedal platzierte. Die Symphonie des Niederländers Mans hat ihn wohl inspiriert zu Improvisationen über einen finnischen Som-



Der Finne Marko Hakanpää begeisterte beim „Musikalischen Herbst“.

merchoral. Er bearbeitet ihn im barocken Stil, versinnbildlicht flirrende Sommerhitze bei imitierenden Stimmen, eine durch tiefes Krummhorn kurios wirkende „Fliege“ durchkreuzt den Choral, abgelöst durch starkes Tremolo im Schwellwerk.

Das hatte etwas Schalkhaftes, war in jedem Falle amüsante Unterhaltung. Dafür gab es langen Applaus. Eine höchst eingängige „Trompetenmelodie“ als Zugabe begleitete die Zuhörer auf dem Nachhauseweg.